



Lesen.



Teilen.



Weitersagen.

9. März 2016

## Flüchtlingskrise in Europa IV

Vorläufige Ergebnisse des EU-Türkei-Gipfels

Um die Flüchtlingswelle unter Kontrolle zu bringen, sind am Montag, 7. März, Vertreter der Europäischen Union und der Türkei zu einem Gipfeltreffen zusammengelassen. Die EU und die Türkei haben nach einem langen Verhandlungsabend einen vorläufigen Durchbruch in den Verhandlungen erzielt.

### Überraschendes Angebot der Türkei beim EU-Gipfel

Der türkische Regierungschef Ahmet Davutoğlu bot den Staats- und Regierungschefs an, dass sein Land alle „Wirtschaftsflüchtlinge“, die es vom türkischen Festland auf die griechischen Inseln schafften, zurückzunehmen. Im Gegenzug verlangt Ankara, dass die EU für jeden zurückgebrachten Menschen einen syrischen Bürgerkriegsflüchtling legal aufnimmt. Diese sogenannte „Eins-zu-Eins“-Formel hört sich zwar nach einem Nullsummenspiel an, soll aber eine abschreckende Wirkung haben. Denn, wer einmal in Griechenland aufgegriffen und zurück in die Türkei gebracht wurde, soll dann schlechtere Chancen haben, sich für die Verteilung nach Europa zu qualifizieren. Die weiteren Forderungen der Türkei sind Visa-Erleichterungen für türkische Staatsbürger schon im Juni dieses Jahres statt erst im Oktober, weitere drei Milliarden Euro Unterstützungsgeld zur Versorgung der Flüchtlinge in der Türkei und das Öffnen von fünf Kapiteln für die EU-Beitrittsverhandlungen.

Für Griechenland ist das Angebot von Davutoğlu eine gute Nachricht. In dem Land sitzen derzeit Zehntausende Flüchtlinge fest. Die EU-Kommission befürchtet eine humanitäre Krise und hat einen Plan für ein Nothilfepaket für betroffene Länder innerhalb der Europäischen Union aufgestellt. Vorgesehen sind 700 Millionen Euro bis zum Jahr 2018, rund 300 Millionen Euro sollen noch dieses Jahr nach Griechenland fließen.

### Rückkehr zu Schengen

Ein weiteres Ziel der Regierungs- und Staatschefs der Europäischen Union ist es, bis zum Ende des Jahres wieder einen funktionierenden Schengen-Raum ohne Kontrollen an den Binnengrenzen zu haben. Die EU-Kommission schlug in diesem Zusammenhang vor, Griechenland bei der Sicherung der Außengrenzen des Schengen-Raumes stärker zu unterstützen. Zu diesem Zweck soll die EU-Grenzschutzbehörde Frontex bei den Mitgliedstaaten zusätzliche Grenzschützer anfordern können. Außerdem soll die Polizeibehörde Europol Verbindungsbeamte entsenden, die Sicherheitskräfte vor Ort im Kampf gegen die Menschenschmuggler zu unterstützen.

### Vorläufige Ergebnisse des EU-Türkei-Gipfels

Der türkische Premierminister Davutoğlu geht mit seinen neuen Vorschlägen weit über den bisherigen Aktionsplan hinaus, der mit Ankara ausgehandelt worden war. Bislang war nur vorgesehen, dass die Türkei durch einen härteren Kampf gegen die Schlepper die Flüchtlingszahlen reduziert. Im Gegenzug hatten die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union der Türkei Geld versprochen und politische Zugeständnisse gemacht. Dem türkischen Wunsch, die EU-Beitrittsverhandlungen wieder aufzunehmen, erteilte die Bundeskanzlerin Angela Merkel jedoch eine Absage. Das überraschende Angebot der Türkei ist laut Bundeskanzlerin Merkel ein Durchbruch und für Griechenlands Ministerpräsident Alexis Tsipras zumindest ein Schritt nach vorne. Der Abschluss der Verhandlungen soll auf einem zweiten Gipfeltreffen vom 17. bis 18. März erfolgen.

*Fragen zur Handreichung? Verantwortlich ist Sachgebiet Sicherheitspolitische Bildung: 0228-25909-13*